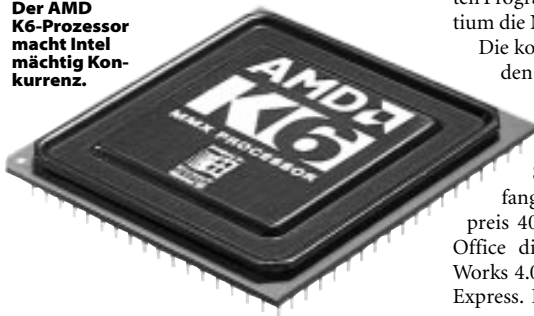


Viel Power für wenig Geld

AMD ist neben Cyrix einer der wenigen Chipbauer, die im PC-Markt gegen den Branchenprimus Intel noch bestehen können. In den vergangenen Jahren gelang es Intel noch, einen technischen Vorsprung zu wahren und die Konstrukteure von kompatiblen Prozessoren bezüglich Tempo auf die hinteren Ränge zu verweisen. Damit ist es aber nun vorbei. AMD hat mit dem K6-Prozessor eine CPU entwickelt, die einen Intel-Pentium-MMX in herkömmlichen PCs ersetzen kann. (Siehe auch Beitrag Seite 47.) Nach einem längeren Rechtsstreit darf AMD nun bei seinem K6 sogar die Bezeichnung «MMX» verwenden. MMX steht für «Multimedia-Extension» und MMX-Prozessoren verstehen spezielle Befehle, die vor allem im Multimedia-Bereich für mehr Tempo sorgen. K6-Prozessoren sind zurzeit mit 166, 200 und 233 MHz getaktet zu haben, noch schnellere Modelle sollen im Sommer folgen. Der K6 scheint übrigens neben Vobis auch andere PC-Hersteller zu begeistern. Sowohl DEC als auch HP wollen K6-Rechner herstellen.

Inkompatibilitäten der AMD-CPU gegenüber Original-MMX-Pentiums sind bis heute keine bekannt. Der Prozessortyp lässt sich allerdings per Software abfragen, so dass Intel natürlich die Möglichkeit hat, Intel-eigene Software, wie beispielsweise die Internet-Videotelefonie-Lösung, auf Intel-MMX-Systeme einzuschränken.

Der AMD K6-Prozessor macht Intel mächtig Konkurrenz.



Vobis demonstriert mit seinen K6-Modellen Stärke: links der MiniTower K6-166, rechts der SkyTower K6-200, in der Mitte der Highscreen Monitor MS 1595P.

200 bis 300 Franken billiger sind PCs, die mit dem K6 anstelle des Intel-MMX-Pentiums ausgerüstet sind. Doch bringen diese günstigeren Rechner auch die entsprechende Leistung? PCTip hat die Leistungszahlen des neuen Vobis-Modells mit einem 200-MHz-AMD-K6 mit denen von drei Konkurrenten mit 200-MHz-MMX-Pentium verglichen. Dabei hat die günstige AMD-Alternative hervorragend abgeschnitten: Beim Einsatz mit Standardapplikationen wie Word oder Excel ist der K6 10 bis 15 Prozent schneller als die Intel-CPU. Lediglich bei MMX-optimierten Programmen wie PhotoShop 4.0 hat der Pentium die Nase knapp vorn.

Die komplette Softwareausstattung ist neben den guten Leistungszahlen eine weitere Stärke des Vobis-Rechners. Windows 95, Microsoft Plus!, StarOffice 4.0, der Netscape-Navigator 3.0 und Sidekick 95 gehören zum Lieferumfang. Ein alternatives Softwarebundle (Aufpreis 40 Franken) enthält anstelle von StarOffice die MS-Applikationen Word 97 und Works 4.0 sowie den Routenplaner Auto-Route Express. Keines dieser Programme unterstützt

allerdings den speziellen MMX-Befehlssatz, auch die drei zur Grafikkarte mitgelieferten Spiele (Battle Race, FX Fighter, Terminal Velocity) ziehen keinen Nutzen aus den MMX-Befehlen.

Gespart wurde von Vobis bei der Rechnerherstellung. Dies zeigt sich bei der billigen Verarbeitung des Gehäuses, wo unsere Finger beim Erkunden des Rechner-Innenlebens schmerzliche messerscharfe Kanten vorfinden. Kabel von Tastatur und Maus sind zu kurz geraten und letztere macht einen recht klapprigen Eindruck. Wenig stabil wirkt auch

die Befestigung der Grafikkarte, die nur durch ein schwächliches Plastikkabel gesichert wird.

Von erster Qualität sind andererseits die Komponenten im Innern des Gehäuses. Die Grafikkarte stammt vom deutschen Hersteller Elsa, die Festplatte von Quantum – und die Hauptplatine verwendet pikanterweise die AMD-CPU als «Herz» in einem Original-Intel-Chipsatz-«Körper». Alles in allem bietet der Pentium-Konkurrent von Vobis viel Rechenleistung zu einem sehr günstigen Preis. **(Kurt Haupt)**

Vobis MiniTower K6-166, SkyTower K6-200

System: Windows 95

Pro: Günstiger Preis, reichhaltige Softwareausstattung

Contra: Teilweise billige Komponenten (Gehäuse, Maus)

Bemerkung: Komplettrechner mit 15"-Bildschirm, Tastatur und Software; dank AMD-Prozessor billiger und schneller als Pentium-Konkurrenten

Info: Vobis, Tel. 056/418 58 72,

<http://www.vobis.ch/>

Preis: Fr. 2795.– (200 MHz), Fr. 2295.– (166 MHz)

PCtip Bewertung: ★★★★★

DIE PCTIP WEBSITE

WEBNEWS, SHAREWARE, COMIC,
KUMMERKASTEN-ARCHIV, WEB-CAMS,
ONLINE-ARTIKEL...

<http://www.pctip.ch/>

Babel-Gebabbel, engl. Babylonian Babbling

«So this text would start, if he/it from Globalink Power Translator, version 6.0 would have been translated.» – So würde dieser Text anfangen, wenn er von Globalinks Power Translator, Version 6.0 übersetzt worden wäre. Da verstehen die Briten nur railway station. Richtig wäre: «Here is how this text would begin, if it had been translated by Globalink's Power Translator, version 6.0.»

Haben Sie also beispielsweise einen Freund in London, dessen Texte Sie für eine Kollegin in Paris übersetzen möchten, dann liefert Ihnen der Power Translator bestenfalls einen Rohtext. Ihrer Sprachkenntnis bleibt überlassen, den Text verständlich zu machen, geschweige denn korrekt zu übersetzen.

Nach wie vor scheitern alle Übersetzungsprogramme an einem Problem, das trotz jahrzehntelanger Forschung nicht einmal ansatzweise gelöst ist: Unser Verständnis von Wörtern in ihren Satzzusammenhängen ist so komplex, dass es bisher keiner künstlichen Intelligenz gelungen ist, durch pure Rechenleistung dieses «Weltwissen» wettzumachen.

Dennoch ist erstaunlich, was der Power Translator kann. Das Programm übersetzt vom Englischen in die vier Welt Sprachen Deutsch, Französisch, Spanisch, Italienisch und zurück. In unserem Test gewannen wir allerdings den Eindruck, dass die Übersetzung vom Englischen in eine Fremdsprache bessere Ergebnisse liefert als umgekehrt. Für eine Übersetzung beispielsweise vom Deutschen ins Französische hilft beim PowerTranslator nur der Umweg über das Englische – das Ergebnis einer so erzwungenen Übersetzung ist daher entsprechend holprig.

Die Übersetzung der Texte geschieht nahezu automatisch: Sie müssen nur angeben, welches Wörterbuch-Paar Sie benutzen möchten. Übersetzt wird Satz für Satz mit mässiger Geschwindigkeit – die Umwandlung dieses Artikels ins Englische dauerte mit einem Pentium



Der Power Translator übersetzt automatisch ganze Texte.



66 MHz und 16 MB Arbeitsspeicher 1 Minute und 39 Sekunden. Die gesamte Übersetzungsdauer verlängert sich aber erheblich – ähnlich wie beim Einscannen von Texten – um die Zeit, die Sie für die zum Teil umfangreiche Nachbearbeitung benötigen.

Power Translator 6.0

System: Win 95 / NT

Pro: Schnell, fünfsprachig, einfache Bedienung, integriert sich in die Arbeitsumgebung

Contra: Programm und Handbuch nur in Englisch, intensive Nachbearbeitung nötig

Bemerkungen: Der Power Translator vermag auch in der neuesten Version keine perfekten Übersetzungen anzufertigen – für schnelle Rohtexte und als Lexikon eignet sich das Programm aber gut.

Preis: Fr. 399.–

Info: ProComm Information GmbH, Tel. 01/784 97 41

PCtip Bewertung: ★★★★★

In den Wörterbüchern lassen sich auch einzelne Begriffe nachschlagen, neue Wörter einfügen oder deren Bedeutung anpassen. Dazu sind allerdings einige Kenntnisse der Sprachwissenschaft (und ihrer englischen Begriffe) erforderlich. Jeder Eintrag enthält nämlich Informationen über Flexion, Wortart, morphologische Besonderheiten und semantische Attribute – eine Wissenschaft für sich.

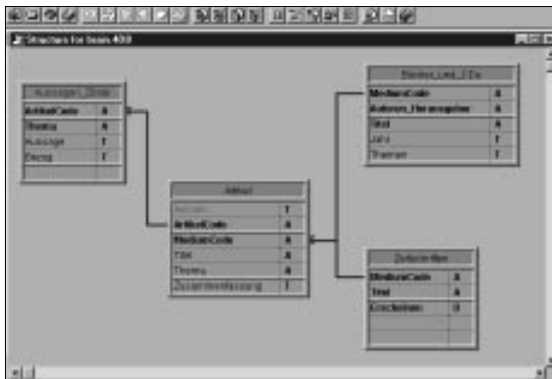
Der Translator installiert sich selbst im Menü von Word und WordPerfect, so dass Texte direkt aus diesen Programmen übersetzt werden können. Schliesslich liegt noch ein Zusatzprogramm für Internet-Seiten bei, das aber nur mit dem leicht veralteten Netscape Navigator 2.0 funktioniert.

Nützlich ist der Translator wohl nur für Leute, die häufig und routinemässig viel Text ohne literarische Qualitäten übertragen müssen – Alltagskorrespondenz liegt der Software mehr als Goethes Lyrik. (ms)

Die sechste Generation der vierten Dimension

Die neueste Version des Datenbankprogramms 4th Dimension, kurz 4D, präsentiert sich ganz im Trend der Zeit. Rundum erneuert ist sie lauffähig auf den grossen Oberflächen dieser Welt. Doch eigentlich ist 4th Dimension weniger ein Programm als ein Datenbank-Managementsystem, das je nach Bedarf mit zusätzlichen Programmen, Modulen und Plug-Ins erweitert werden kann. Beispiele dafür sind das Tabellenkalkulationsmodul 4D Calc, 4D Chart für Businessgrafiken oder 4D Draw, ein objektorientiertes Zeichenprogramm, dessen Bilder Bestandteile der Daten sind. Andere Module richten sich an Datenbankentwickler und erlauben ihnen Bibliotheken für Datenbank-Layouts und Routinen anzulegen. Wieder andere Erweiterungsmodule regeln den direkten Zugang zu Oracle- oder SQL-Servern. Alles in allem richtet sich das Programm an professionelle Datenbank-Entwickler, die Lösungen für Klein- und Mittelbetriebe erstellen. Dennoch ist es verhältnismässig leicht zu bedienen. So galt 4D lange Zeit als Quasi-Standard für Datenbanken auf dem Mac, da sich die grösste Konkurrenz deutlich leistungsschwächer und vor allem beziehungsunfähig zeigte.

Für Windows ist 4th Dimension seit rund zwei Jahren erhältlich und in der neuen Version wurde die damals begonnene Plattformunabhängigkeit weiter verbessert. In diesem Zusammenhang erlaubt ein neues Werkzeug Voreinstellungen und Konvertierungen, um die Dateien für die Nutzung auf verschiedenen Betriebssystemen oder dem Internet zu optimieren. Ab dieser Version 6 ist 4th Dimension ein eigenständiger Netzserver, der automatisch Datenbankmasken in HTML übersetzt und umgekehrt den Zugriff



In diesem Fenster legt der Entwickler die Datenbankstruktur fest, indem er Datentabellen mit Feldern definiert und die Beziehung zwischen den Tabellen festlegt.

durch die wichtigsten Internet-Browser auf 4D-Datenbanken regelt.

Die Version 6 von 4th Dimension ist nicht nur ganz nett nützlich für das Netz der Netze, sondern auch – dank einem neuen Interface – oberflächlich schöner und innerlich gereifter. Dank

Drag & Drop erlaubt das neue Explorer-Fenster ein übersichtliches und schnelles Bearbeiten von Datenbankelementen. Übrigens erinnert nicht nur dieser Name an ein Microsoft-Produkt, auch Ähnlichkeiten mit MS Access stechen ins Auge – d.h. eigentlich ist es umgekehrt. Für Entwickler besonders interessant ist der neue «Kammerjäger», mit dem sie ihre Anwendungen ausführlich testen können, und die massive Erweiterung der Programmiersprache. Nach wie vor begeistert aber noch immer die schnelle und übersichtliche Art, mit einer grafischen Oberfläche die Struktur einer Datenbank festzulegen.

Irritierend war allerdings die Beobachtung, dass die vorliegende eingeschränkte Demoversion unter Windows 95 einwandfrei lief, dagegen unter MacOS sowohl beim Bildschirmaufbau als auch beim Datei-Handling etwas Mühe bekundete. Aber vielleicht sind auch dies bloss Zeichen der Zeit. (mz)

ACI 4th Dimension

System: MacOS, Windows NT 4.0 und 95
Pro: Übersichtliche grafische Strukturierung, schnelle und vereinfachte Bearbeitung einzelner Datenbankelemente, zahlreiche Erweiterungsmöglichkeiten
Contra: Stellenweise umständliche Bedienung, teure Erweiterungen
Bemerkung: Relationales Datenbank-Managementsystem, für Entwicklung von Lösungen für Klein- und Mittelbetriebe
Info: Ajar AG, 032/342 26 84
Preis: Fr. 995.–, Update Fr. 550.– (Fr. 50.–, wenn 4D nach dem 1.9.96 gekauft wurde)

PCtip Bewertung: ★★★★★

Unterhaltung/Spiel

Die Gedanken sind frei – der Computer auch

In Gedanken habe ich meinen PC schon oft verflucht. Davon hat er sich noch nie beeindrucken lassen und stürzt immer dann ab, wenn meine letzte Datensicherung schon eine Weile her ist. Und jetzt kommt die US-Firma The Other 90% daher und verkündet, der PC sei mit blossen Gedanken steuerbar. Wenigstens im Spiel. Ohne Joystick. MindDrive nennt sich die Technologie, bestehend aus Software und einem kleinen, an den Zeigefinger anzuschliessenden Sensor, der an eine serielle Schnittstelle gekoppelt wird. Bereits sind eine Reihe passender Spiele erhältlich: In MindSkier beispielsweise muss man möglichst elegant um die Slalomstangen kurven, in

MindFlight ein Flugzeug steuern und den Feind vom Himmel fegen oder in PinballMind einen Flipperkasten beherrschen – dies alles Kraft der eigenen Gedanken, per Zeigefinger übertragen auf den PC. MindDrive misst den Hautwiderstand, der sich je nach Gemüts- und Nervositätszustand verändert.

Zum Glück stürzen die im DOS-Modus von Windows 95 laufenden Games nicht ab – sonst hätte sich vermutlich mein PC vor lauter Angst, hervorgerufen durch meinen Adrenalinschub, gleich präventiv aufgehängt. Der Skifahrer kurvt mehr oder weniger wild auf der

Spiel ausser Kontrolle: MindSkier liess sich auch mit Üben im PCtip-Test nicht vernünftig kontrollieren.



Piste herum – egal, ob man sich auf die Richtungsänderungen konzentriert, an den Zahnarzt denkt oder sich der letzten romantischen Stunden mit dem oder der Geliebten erinnert. Stundenlanges mentales Training wäre vonnöten, um den eigenen Hautwiderstand gezielt zu

verändern und damit eine Richtungsänderung im Game zu bewirken. Eine Garantie, dass es funktioniert, scheint nicht einmal Firmengründer Ron Gordon geben zu wollen: «Wir haben mit dem MindDrive nur den ersten Schritt gemacht.» Es ist noch kein grosser

CD-ROM

So spannend kann Philosophie sein!

Wer glaubte, Philosophie sei etwas Altmodisches und diene bestenfalls noch als Beschäftigungstherapie für Professoren, muss sein Urteil korrigieren. Das Buch «Sofies Welt» von Jostein Gaarder, das sich ausschliesslich mit philosophischen Fragen beschäftigt, fand weltweit über zwölf Millionen Leser. Man kann sich natürlich fragen, ob diese Verkaufszahlen wirklich für ein



Erkennen, was die Welt im Innersten zusammenhält.

wieder erwachtes Interesse an der Philosophie sprechen oder doch eher für ein Versagen der Schule, die es versäumte, jungen Menschen die Geschichte des Denkens zu vermitteln. Wie dem auch sei, das lesende Publikum aller Altersklassen stürzte sich auf das Buch. So ist es nicht weiter verwunderlich, dass Sofies Welt jetzt auch Eingang in die multimediale Welt der CD-ROMs gefunden hat. Erstaunlicher und äusserst lobenswert ist die konsequente und sorgfältige Umsetzung.

Vom Briefwechsel zum E-Mail: Anderthalb Jahre hat eine Arbeitsgruppe, zu der auch Jostein Gaarder gehörte, an der CD gearbeitet. Entstan-



Geheimnisvolle E-Mails auf dem Rummelplatz

auf was für ein schwergewichtiges Denkabenteuer Sie sich eingelassen haben.



Grosse Philosophen und ihre Denksysteme

den ist ein Philosophiespiel «für Erwachsene ab 14 Jahren», angesiedelt irgendwo zwischen Sachbuch und Multimedia-Abenteuer. Die geheimnisvollen Briefe an Sofie mutierten dabei zu E-Mails, die sie und ihr Lehrer Alberto Knox jeweils gleich an den Spieler weiterleiten. Die darin aufgeworfenen Fragen «Weisst du, wer du bist?», «Wie können Menschen zusammenleben?», «Was ist Zeit?», «Haben wir einen freien Willen?» und so fort haben sich die Menschen seit Jahrtausenden gestellt. Denker aller Epochen beschäftigten sich damit und auch der Spieler vor dem PC ist aufgerufen, Antworten zu suchen.

So entwickelt sich Sofies Welt zu einer Tour d'Horizon durch 3000 Jahre europäischer Philosophie. Ob auf dem Markt in Athen, wo Sophokles mit seinen Schülern diskutiert, in einer mittelalterlichen Klosterbibliothek oder auf einer barocken Bühne – überall warten Rätsel und Fragen, die gelöst werden müssen, soll die Reise weitergehen. Welchen Weg quer durch die Zeiten Sie einschlagen, bestimmen Sie selber mit Ihren Antworten. Es wird Ihnen dabei kaum anders ergehen als den Lesern des Buches: Die Handlung zieht Sie so in Bann, dass Sie kaum mehr merken,

Direkt ins Netz: Natürlich ist und bleibt die Philosophie ein Unternehmen, bei dem man nicht ums Lesen herumkommt. Doch über Stichworte und Hyperlinks finden Sie alle notwendigen Informationen. Für ein intensiveres Studium können die Texte ausgedruckt werden. Zum Philosophieren gehört seit jeher die Diskussion mit anderen. Konsequenterweise führt ein Weg direkt aus der CD ins Internet zur deutschsprachigen Sofie-Homepage, die Diskussionen mit Gleichgesinnten und weiterführende Informationen verspricht. <http://www.sofie-welt.de/> präsentierte sich bei Redaktionsschluss noch etwas kahl und weitgehend «under construction». Man wird sehen, ob die Benutzer der CD in absehbarer Zeit dem Sofie-Treffpunkt mehr Leben einhauchen können. An den Qualitäten der sorgfältig gemachten Scheibe ändert das jedoch nichts. Den Autoren ist es gelungen, in Sofies Welt Information und Unterhaltung zu einem philosophischen Abenteuer zu kombinieren, das zeigt, wie spannend Denken sein kann.

(Andreas Fischer)

für die Menschheit, geschweige denn einer für den PC. Meine Gedanken bleiben frei – und der PC braucht keine. Fehlte gerade noch, dass der PC mein Gehirn als Festplatte missbraucht und Bill Gates dafür in Windows 2010 eine Schnittstelle integriert, ganz nach dem Slogan: «Hirtranet – ganz schön clever!» (bha)

Mind Drive

System: Windows 95

Bemerkung: Grafisch und spiele technisch unbefriedigend (bei unterschiedlichen Testpersonen). Wegen fehlenden Vergleichsmöglichkeiten keine PCtip-Bewertung.

Preis: MindDrive Fr. 399.–, Spiele ca. Fr. 100.–

Info: Fidelity-Sound AG, Tel. 01/312 40 11

Sofies Welt von Navigo

System: Windows 95, MacOS (Ende Mai)

Pro: Spannend und intelligent zugleich

Contra: Die zur CD gehörige Homepage präsentiert sich (noch) bescheiden

Bemerkung: Philosophie-CD-ROM basierend auf dem «gedruckten» Bestseller von Jostein Gaarder

Info: Trade-Up, Tel. 041/44 07 022

Preis: Fr. 89.–

PCtip Bewertung: ★★★★★